

Patientinnen-Information Hormonspirale

Was ist die Hormonspirale und wie funktioniert sie?

Die Hormonspirale besteht aus einem T-förmigen Kunststoff, dessen Längsteil einen speziellen Kunststoffzylinder trägt, der Laevonorgestrel (ein lange bewährtes und gut verträgliches Gelbkörperhormon) in einer konstanten Menge pro 24 Stunden an die Gebärmutterhöhle abgibt. Der Querbalken hält das „T“ an Ort und Stelle im Inneren der Gebärmutter. Der Name „Spirale“ stammt noch aus der Zeit, zu der seltsame Formen, die längst nicht mehr gebräuchlich sind, verwendet wurden.

Durch die hohe Konzentration des Gelbkörperhormons Laevonorgestrel in der Gebärmutterhöhle wird der Schleim des Gebärmutterhalses für Spermien unpassierbar. Sollte es einzelnen Spermien dennoch gelingen ins Innere der Gebärmutter vorzudringen, werden sie durch das Hormon bewegungsunfähig und können keine Eizelle mehr befruchten. Der körpereigene Hormonhaushalt wird im Gegensatz zu allen anderen hormonellen Verhütungsmethoden wenig beeinflusst.

Wann und wie wird eine Hormonspirale eingesetzt?

Da zum Zeitpunkt des Einsetzens auf keinen Fall eine Schwangerschaft vorliegen darf, erfolgt dies am dritten bis achten Tag des Zyklus. Falls bis dahin eine andere sichere Verhütungsmethode angewendet wurde, kann die Hormonspirale zu jedem beliebigen Zeitpunkt gesetzt werden.

Vor dem Einsetzen müssen Lage, Form und Größe der Gebärmutter mittels Ultraschall bestimmt werden, dann wird die Scheide mit einem milden Desinfektionsmittel gereinigt und eine kleine Klemme am Muttermund befestigt. Das in einem dünnen Röhrchen zusammengefaltete „T“ wird nun durch den Gebärmutterhals in die Gebärmutterhöhle hineingeschoben, durch zurückziehen des Röhrchens wieder entfaltet und ganz oben unter dem Dach der Gebärmutterhöhle platziert. Das Röhrchen kann nun ganz entfernt und der Rückholfaden auf die richtige Länge gekürzt werden.

Für Frauen, die noch keine Kinder geboren haben, ist die Hormonspirale aufgrund ihrer Größe nicht geeignet.

Ist das Einsetzen einer Hormonspirale schmerzhaft?

Bei Frauen, die schon Kinder geboren haben, gelingt es meist, den Gebärmutterhalskanal schmerzfrei zu passieren, sollte dies einmal nicht so einfach möglich sein, empfiehlt sich eine lokale Betäubung des Gebärmutterhalses durch Injektion einer anästhesierenden Flüssigkeit (ähnlich wie bei zahnärztlichen Eingriffen). Dies ist nicht schmerzhaft. Selten kann es zu einer allergischen Reaktion auf das Lokalanästhetikum kommen. Das Hinaufschieben des „T“ in die korrekte Position nach dem Entfalten wird als unangenehm bis schmerzhaft empfunden, dauert aber nur wenige Sekunden.

Da es bei Manipulationen am Gebärmutterhals immer wieder zu einem unangenehmen Blutdruckabfall kommen kann, empfiehlt sich vor Beginn der Prozedur die Einnahme kreislaufstützender Tropfen. Alle diese zusätzlichen Maßnahmen sind im Preis für das Einsetzen enthalten.

Frauen, die eine Traumatisierung hinter sich haben, erleben das Einsetzen unter Umständen als Erneuerung der belastenden Gedanken. Bitte sprechen Sie vorher mit uns darüber und überlegen Sie sich gut, ob Sie wirklich für den Eingriff bereit sind.

Welche unerwünschten Wirkungen oder Komplikationen können auftreten?

Nach dem Einsetzen treten manchmal Schmierblutungen auf, die im Einzelfall mehrere Wochen oder sogar Monate anhalten können. Die Regelblutung bleibt dann oft nach einigen Monaten ganz aus, oder tritt nur mehr in Form einer Schmierblutung auf. Schmierblutungen können auch in unregelmäßigen Abständen auftreten und manchmal länger als eine Woche andauern. Obwohl die Hormone lokal in der Gebärmutter wirken, können vereinzelt systemische Nebenwirkungen entstehen. Am häufigsten finden sich bei den Kontrolluntersuchungen kleine funktionelle Eierstockzysten, die von selbst wieder verschwinden, gelegentlich treten Hautunreinheiten, Libidoverminderung und leichte depressive Verstimmung auf.

Etwa sechs Wochen nach dem Einsetzen sollte der Sitz der Spirale mittels Ultraschall überprüft werden, da in seltenen Fällen auch eine korrekt gesetzte Spirale abgestoßen werden, bzw. verrutschen kann. In so einem Fall würde sie kostenlos ersetzt werden.

Bei jeder Manipulation in der Gebärmutter kann im Einzelfall die Gebärmutterwand durchstoßen (perforiert) werden. Der Vorgang des Einsetzens muss dann abgebrochen, bzw. eine schon gesetzte Spirale wieder entfernt werden. Sonst sind außer kurzfristiger Beobachtung keine Maßnahmen erforderlich. Jeder in die Gebärmutter eingebrachte Gegenstand kann durch die Gebärmutterwand oder durch den Eileiter in die freie Bauchhöhle wandern und müsste dann von dort operativ mittels Bauchspiegelung entfernt werden. Diese Komplikation tritt äußerst selten auf. Ebenfalls selten sind entzündliche Komplikationen, jedoch sollten Sie bei Auftreten von Fieber, Unterbauchschmerzen oder stark übel riechendem Ausfluss meine Ordination kontaktieren.

Wie sicher ist die Hormonspirale?

Wie alle Verhütungsmethoden kann auch die Hormonspirale keine 100 prozentige Sicherheit bieten, ist aber mit einem Pearl Index von 0,14 (d. h. 1,4 Schwangerschaften auf 1000 Anwendungsjahre) das sicherste Verhütungsmittel überhaupt. Allerdings muss man bei Ausbleiben der Blutung oder Blutungsunregelmäßigkeiten immer auch an die Möglichkeit einer Schwangerschaft denken und eine solche mittels Schwangerschaftstest ausschließen.

Was ist nach dem Einsetzen zu beachten?

Es gibt nach dem Einsetzen einer Spirale keine besonderen Vorsichtsmaßnahmen. Im Anschluss an die Kontrolle sechs Wochen nach dem Einsetzen sind keine weiteren Kontrollen erforderlich.

Ich wurde von Herrn Dr. Macho ausführlich und verständlich über die Hormonspirale und andere Methoden der Empfängnisverhütung aufgeklärt, auf mögliche Gefahren, Nebenwirkungen und die nötigen Kontrollen hingewiesen. Alle zusätzlichen Fragen wurden für mich verständlich und ausreichend beantwortet. Ich habe mich nach reiflicher Überlegung entschlossen, eine Hormonspirale

- einsetzen
- tauschen zu lassen.

Name:

Geburtsdatum:

Datum und Unterschrift

Datum und Unterschrift des Arztes